

5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

5.1 Risikodeckung (Invalidität und Tod)

Die versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod (von Aktiv Versicherten) werden durch den Risikobeitrag finanziert. Dieser belief sich bis Ende 2004 auf 2%, seit 2005 auf 4% des koordinierten Lohns. Die folgende Tabelle gibt Aufschluss, inwiefern und inwieweit die jährliche Schadensumme durch den reglementarischen Risikobeitrag abgedeckt wird.

	2004	2003	2002	2001	2000	1999
Schadensumme in Mio. CHF	54.4	56.7	61.6	38.1	35.1	33.8
Finanzierung durch reglementarischen Risikobeitrag in Mio. CHF	26.3	25.2	24.3	22.8	21.6	21.3
Defizit, finanziert durch Vermögen in Mio. CHF	28.1	31.5	37.3	15.3	13.5	12.5
Erforderlicher Risikobeitrag in %	4.1	4.5	5.1	3.3	3.3	3.2
Reglementarischer Risikobeitrag in %	2.0	2.0	2.0	2.0	2.0	2.0

Im Mittelwert der fünf Jahre 1999 bis 2003 ergab sich eine Schadensumme von rund CHF 45 Mio., was einem erforderlichen Risikobeitrag von 3.9% entspricht. Auf dieser Basis wurde im Jahr 2004 beschlossen, den reglementarischen Risikobeitrag mit Wirkung ab 2005 auf 4% zu erhöhen.

5.2 Vorsorgekapital

5.2.1 Berechnungsmethode und technisches Gutachten

Das Vorsorgekapital wird jährlich durch den Kassenmathematiker nach der statischen Methode berechnet und durch den Experten für berufliche Vorsorge in einem Kurzbericht bestätigt. Alle drei Jahre führt der Experte eine grössere Überprüfung durch; letztmals für die Geschäftsjahre 2001 bis 2003 (Gutachten vom 19. November 2004). Der Experte stellt darin fest, dass sich die Lage der Kasse in den vergangenen 3 Jahren zwar deutlich verschlechtert hat, aber immer noch als gut, im Quervergleich sogar als sehr gut bezeichnet werden kann. Weiter empfiehlt er, den technischen Zinssatz auf 3.5% zu senken, die Realzinsannahme von 3% zu überprüfen und – soweit keine Freien Mittel bestehen – auf eine Höherverzinsung der Altersguthaben und die Teuerungsanpassung der Renten zu verzichten.

Vorsorgekapital in Mio. CHF	2004	2003
Aktiv Versicherte	4'087.0	3'919.6
Pensionsberechtigte	4'742.1	4'648.1
Total	8'829.1	8'567.7

5.2.2 Vorsorgekapital für Aktiv Versicherte

Das Vorsorgekapital der Aktiv Versicherten entspricht der Summe ihrer Altersguthaben. Falls Versicherte Einkäufe in Form von monatlichen Mehrbeiträgen erbringen, wird vom Altersguthaben der Barwert noch nicht entrichteter Mehrbeiträge abgezogen. Der Barwert wird nach den kasseneigenen Grundlagen VZ 2000 mit einem technischen Zinssatz von 4% berechnet.

Im Berichtsjahr wurden die Altersguthaben bei der PKZH mit 3.25% verzinst.

	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Effektiver Zinssatz PKZH in %	3.0	3.25	3.50	12.1	4.0	4.0
Mindestzinssatz BVG in %	2.5	2.25	3.25	4.0	4.0	4.0

Das Vorsorgekapital hat sich gegenüber dem Vorjahreswert insgesamt um CHF 167 Mio. bzw. 4.3% erhöht. Details können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Vorsorgekapital Aktiv Versicherte	in CHF	in % des Standes Ende 2003
Stand am 31. Dezember 2003	3'919'568'112	100.00
Einlagen und Einkäufe	144'169'656	3.68
Altersgutschriften	227'577'372	5.81
Verzinsung	122'078'601	3.11
Wegfall durch Austritte	-117'244'702	-2.99
Wegfall infolge Scheidung / WEF	-22'752'864	-0.58
Wegfall durch Alterspensionierung	-138'490'505	-3.53
Wegfall durch Tod oder Invalidität	-41'899'999	-1.07
Übrige Veränderungen	-5'995'621	-0.15
Stand am 31. Dezember 2004	4'087'010'050	104.27

Im Vorsorgekapital der Aktiv Versicherten enthalten ist das Mindest-Altersguthaben gemäss BVG, welches sich auf CHF 1'467 Mio. (Vorjahr 1'370 Mio.) stellt.

5.2.3 Vorsorgekapital für Pensionsberechtigte

Das Vorsorgekapital der Pensionsberechtigten ergibt sich aus den Barwerten für die laufenden und anwartschaftlichen Rentenverpflichtungen. Es wird nach den kasseneigenen Grundlagen VZ 2000 mit einem technischen Zinssatz von 4% berechnet.

Weder für das Berichtsjahr noch für das Folgejahr wurde den Pensionsberechtigten ein Teuerungsausgleich zugesprochen. Gegenüber dem Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise entsteht dadurch ein kleiner Rückstand von insgesamt 0.9%. Dieser soll in Zukunft wieder aufgeholt werden, sobald die finanzielle Lage der PKZH dies zulässt.

	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
Rentenerhöhung in %	-	-	-	1.0	4.7	1.0	1.0

Das Vorsorgekapital der Pensionsberechtigten hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um CHF 94 Mio. bzw. 2% erhöht. Wichtigste Einflussfaktoren waren die Verstärkung infolge Einführung der Partnerpension (CHF 46 Mio.) und die erstmalige Kapitalisierung der Invalidenzuschüsse (CHF 25 Mio.). Das Vorsorgekapital der Alterspensionen hat sich um CHF 23 Mio. reduziert, jenes der Invalidenpensionen um CHF 46 Mio. erhöht.

Vorsorgekapital Pensionsberechtigte	in CHF	in % des Standes Ende 2003
Stand am 31. Dezember 2003	4'648'090'255	100.00
Stand am 31. Dezember 2004	4'742'132'837	102.02

5.3 Technische Rückstellungen

5.3.1 Überblick

Technische Rückstellungen in Mio. CHF	2004	2003
Langlebigkeitsrückstellung	353.2	171.4
Zinssenkungsrückstellung	237.1	–
Risikoschwankungsrückstellung	28.3	–
Total	618.6	171.4

5.3.2 Langlebigkeitsrückstellung

Die Langlebigkeitsrückstellung dient dazu, die aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung steigenden Kosten für die laufenden und künftigen Renten abzudecken. Beim Übergang zu neuen technischen Grundlagen wird sie zur Erhöhung des Vorsorgekapitals verwendet.

Die Langlebigkeitsrückstellung wird als Prozentsatz des Vorsorgekapitals sowohl der Aktiv Versicherten als auch der Pensionsberechtigten ermittelt. Ende 2003 waren es 2%. Gemäss Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge vom 4. Oktober 2004 ist Ende 2004 eine Langlebigkeitsrückstellung von 4% einzustellen. Für jedes weitere Jahr muss dieser Prozentsatz um 0.5% erhöht werden.

Langlebigkeitsrückstellung in Mio. CHF	2004	2003
Aktiv Versicherte	163.5	78.4
Pensionsberechtigte	189.7	93.0
Total	353.2	171.4

5.3.3 Zinssenkungsrückstellung

Mit Gutachten vom 2. Juli 2004 hat der Experte für berufliche Vorsorge empfohlen, eine Senkung des technischen Zinssatzes von 4% auf 3.5% vorzunehmen. Um die dadurch erforderliche Erhöhung des Vorsorgekapitals der Pensionsberechtigten (im Ausmass von 5%) finanzieren zu können, wird zu Lasten der Freien Mittel der Pensionsberechtigten eine entsprechende Zinssenkungsrückstellung gebildet.

Zinssenkungsrückstellung in Mio. CHF	2004	2003
Pensionsberechtigte	237.1	–

5.3.4 Risikoschwankungsrückstellung

Die Risikoschwankungsrückstellung dient dazu, die schwankenden Kosten im Rahmen der Risikoversicherung (vor allem Invalidität) der Aktiv Versicherten auszugleichen.

Der Experte für berufliche Vorsorge empfiehlt in seinem Gutachten vom 19. November 2004 auf Seite 26, eine entsprechende Rückstellung in Höhe von CHF 28.3 Mio. zu bilden. Seine Berechnung beruht auf dem technischen Zinssatz von 4% und einem Sicherheitsniveau von 99.9%.

Risikoschwankungsrückstellung in Mio. CHF	2004	2003
Aktiv Versicherte	28.3	–

5.4 Freie Mittel

5.4.1 Grundsätze

Freie Mittel entstehen, wenn das Kassenvermögen grösser ist als die Summe aus Deckungskapital (d.h. Vorsorgekapital plus technische Rückstellungen) und Sollwert der Wertschwankungsreserve (WSR). Freie Mittel der PKZH werden für Aktiv Versicherte und Pensionsberechtigte gesondert geführt. Sie dienen zur Mitfinanzierung der Kosten, die sich aus dem Verfolgen der Leistungsziele ergeben. Die genauen Mechanismen der Äufnung und Verwendung der Freien Mittel sind in einem Reservenkonzept festgehalten, welches Reglementscharakter hat (siehe Abschnitt 1.3).

5.4.2 Veränderung der Freien Mittel

Freie Mittel in CHF	Aktiv Versicherte	Pensionsberechtigte	Total
Stand am 31. Dezember 2003	290'895'650	461'949'304	752'844'954
Erstanwendung Swiss GAAP FER 26 (Dotierung WSR auf Sollwert 2003)	–109'509'413	–173'903'588	–283'413'001
Stand nach Erstanwendung FER 26	181'386'237	288'045'716	469'431'953
– Zweckbestimmte Verwendungen	–65'692'238	–283'516'287	–349'208'525
– Übrige Veränderungen	23'072'459	26'770'832	49'843'291
Jahresergebnis	–42'619'779	–256'745'455	–299'365'234
Stand Ende Berichtsjahr	138'766'458	31'300'261	170'066'719

Infolge erstmaliger Anwendung der Swiss GAAP FER 26 ist zwingend zuerst die Ende des Vorjahres (also Ende 2003) bestehende Wertschwankungsreserve (WSR) auf den Sollwert gemäss Reservenkonzept anzuheben (siehe Abschnitt 6.3). Die entsprechende Erhöhung um CHF 283 Mio. geht nach Massgabe der vorhandenen Freien Mittel (im 2003 Vorsorgereserven genannt) zu rund 38.6% zulasten der Aktiv Versicherten und zu rund 61.4% zulasten der Pensionsberechtigten. Die resultierenden Verluste auf den Freien Mitteln werden in der Schattenrechnung (Abschnitt 5.4.3) berücksichtigt.

Der nach Erstanwendung FER 26 erreichte Stand der Freien Mittel reduziert sich weiter um den Verlust der Jahresrechnung 2004 in Höhe von CHF 299 Mio. (siehe Abschnitt 5.5).

Die zweckbestimmten Verwendungen der Freien Mittel richten sich nach den Bestimmungen des Reservenkonzepts und den Empfehlungen des Experten für berufliche Vorsorge. Nähere Angaben dazu finden sich in der folgenden Tabelle und den daran anschliessenden Erläuterungen.

Ohne die zweckbestimmten Verwendungen hätte sich ein Jahresgewinn von knapp CHF 50 Mio. ergeben. Dieser Anteil des Jahresergebnisses führt zu einer Erhöhung der Freien Mittel und wird nach Massgabe der entsprechenden Vorsorgekapitalien zu rund 46.3% den Aktiv Versicherten und zu rund 53.7% den Pensionsberechtigten zugeschrieben.

Zweckbestimmte Verwendungen der Freien Mittel in CHF	Aktiv Versicherte	Pensions-berechtigte	Total
Erhöhung Vorsorgekapital infolge Einführung der Partnerpension		-46'409'645	-46'409'645
Bildung Risikoschwankungsrückstellung	-28'300'000		-28'300'000
Bildung Zinssenkungsrückstellung		-237'106'642	-237'106'642
Höherverzinsung Altersguthaben	-9'300'000		-9'300'000
Defizit Invalidenleistungen	-28'092'238		-28'092'238
Total	-65'692'238	-283'516'287	349'208'525

Die Einführung der Partnerpension erfordert eine Erhöhung des Vorsorgekapitals der Pensionsberechtigten um 1%, was einem Betrag von CHF 46 Mio. entspricht. Entsprechend reduzieren sich die Freien Mittel der Pensionsberechtigten.

Die Bildung der Risikoschwankungsrückstellung bzw. der Zinssenkungsrückstellung sind in den Abschnitten 5.3.2 und 5.3.3 erörtert. Sie gehen zu Lasten der Freien Mittel der Aktiv Versicherten bzw. Pensionsberechtigten.

Soweit die Verzinsung der Altersguthaben den modellmässigen Minimalzins der PKZH gemäss Reservenkonzept übersteigt, erfolgt die Finanzierung aus den Freien Mitteln der Aktiv Versicherten. Im Berichtsjahr lag der Verzinsungssatz (3.25%) um 0.25% bzw. CHF 9 Mio. über dem kasseninternen Minimalsatz (3%).

Die durch den zu tiefen Risikobeitrag nicht gedeckten Kosten für Invaliditätsfälle belaufen sich auf CHF 28 Mio. (Vorjahr CHF 31.5 Mio.) und gehen im Berichtsjahr zum letzten Mal zu Lasten der Freien Mittel der Aktiv Versicherten. Ab 2005 wird dies gemäss Abschnitt 3.3.1 des Reservenkonzepts nicht mehr so gehandhabt.

5.4.3 Schattenrechnung bei Auflösung Freier Mittel nach Jahresverlusten

Falls und soweit Freie Mittel von Aktiv Versicherten oder Pensionsberechtigten infolge von Jahresverlusten reduziert werden müssen, werden sie (gemäss Reservenkonzept, Abschnitt 4.3.3) als künftige Ansprüche auf Freie Mittel im Rahmen einer Schattenrechnung festgehalten.

Ein Verlust auf den Freien Mitteln ergab sich im Berichtsjahr ausschliesslich aufgrund der Erstanwendung der Swiss GAAP FER 26 (siehe Abschnitt 5.4.2). Dafür ist nun eine Schattenrechnung zu führen. Die übrigen Reduktionen der Freien Mittel waren hingegen das Resultat von zweckbestimmten Verwendungen, hauptsächlich zu Gunsten der Pensionsberechtigten und in kleinerem Ausmass zu Gunsten der Aktiv Versicherten. Hier liegt also kein Verlust vor, so dass keine Schattenrechnung zu führen ist.

Ansprüche aus Schattenrechnung in CHF	Aktiv Versicherte	Pensions- berechtigte	Total
Stand am 31. Dezember 2003	–	–	–
Erstanwendung Swiss GAAP FER 26 (Dotierung WSR auf Sollwert 2003)	109'509'413	173'903'588	283'413'001
Stand am 31. Dezember 2004	109'509'413	173'903'588	283'413'001

Künftige Jahresgewinne werden den Freien Mitteln primär nach Massgabe der entsprechenden Ansprüche aus der Schattenrechnung zugewiesen, also zu rund 38.6% den Aktiv Versicherten und zu rund 61.4% den Pensionsberechtigten. Erst wenn diese Ansprüche vollständig ausgeglichen sind, erfolgen weitere Zuweisungen wieder nach Massgabe der entsprechenden Vorsorgekapitalien.

5.5 Jahresergebnis und Deckungsgrad

Jahresergebnis in Mio. CHF	2004	2003
Stand vor WSR	–157.6	754.7
Bildung (–) / Auflösung (+) WSR	–141.8	–754.7
Stand nach WSR	–299.4	0.0

Obwohl die Performance der Vermögensanlagen sowohl die Minimalrendite als auch die Zielrendite überstieg, entstand ein Jahresverlust von CHF 299 Mio. Dieser ist auf die ausserordentlichen Erhöhungen des Deckungskapitals (Vorsorgekapital und technische Rückstellungen) zurückzuführen, welche hauptsächlich zugunsten der Pensionsberechtigten vorgenommen wurden (siehe 5.4.2). Ohne diese Massnahmen hätte ein Jahresgewinn resultiert.

Der Deckungsgrad im Sinne von Art. 44 BVV 2 entspricht dem prozentualen Verhältnis zwischen dem Kassenvermögen (abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten) und dem Deckungskapital (Summe von Vorsorgekapital und technischen Rückstellungen).

Ende Berichtsjahr stellte sich der Deckungsgrad auf 121.8% (Vorjahr 125.4%). Die Überdeckung von 21.8% setzt sich aus der voll geäußerten Wertschwankungsreserve (20%) und den Freien Mitteln (1.8%) zusammen.

	2004	2003
Deckungsgrad in %	121.8	125.4

Die in den bisherigen Geschäftsberichten der PKZH angegebenen Deckungsgrade sind mit dem oben angeführten Wert des Jahres 2004 nicht direkt vergleichbar, da sie nach einer etwas anderen Methode berechnet wurden.